

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 9: **100 Jahre BSA Bund Schweizer Architekten = 100 ans FAS
Fédération des Architectes Suisses = 100 anni FAS Federazione
Architetti Svizzeri**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Atelier des Instituts Innenarchitektur und Szenografie der FHNW Basel

60 Seiten referentielles, kulturwissenschaftliches Allgemeinwissen zu Hitchcocks Häusern und Filmen bietet. Der zweite, umfangreichere Teil ist eine Monografie zu 28 Häusern aus 22 Filmen von Alfred Hitchcock (Häuser, Landhäuser und Villen, Moderne Hide-Outs und Look-Outs). Steve Jacobs klassifiziert Hitchcock als zeitloses, architektonisches Chamäleon und führt (leider eher schwache) Argumente ins Feld, Hitchcock als Architekten zu sehen. In einem Interview in den 60er Jahren sagt Hitchcock über sein eigenes Haus, seinen Privatwohnsitz in Bel-Air Belagio Road: «In meinem Haus gibt es keinen einzigen Schatten.» («My house hasn't a shadow in it.»)

Versiert und kurzweilig berichtet Jacobs filmische Anekdoten, verfasst elegante Kurzkritiken der Filme, bleibt dabei aber – autorfixiert und etwas unoriginell – einem filmwissenschaftlichen Referenzkanon der avancierten Art verpflichtet. Nicht nur das gibt den publizierten Texten stark den Charakter und die Anmutung von Vorlesungen. Fazit: anregende Lektüre; geeignet als Ausgangspunkt für weitere Beschäftigung mit Hitchcock und mit dem Thema «Architektur/im Film».

Judith Fischer

Steven Jacobs: THE WRONG HOUSE: The Architecture of Alfred Hitchcock, 010 Publishers 2007, Rotterdam. 340 Seiten (mit einem Index der Artdirektoren sämtlicher Hitchcock-Filme), € 39,90, ISBN 978-90-6450 637 6

Ein gesellschaftlicher Gewinn

Replik von Federico Billeter auf das Gespräch mit Richard Bühler, wbw 1-2 | 2008

Das Interview mit Richard Bühler, Vizepräsident der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz und Direktionspräsident der FHNW, hat unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. An dieser Stelle soll als Replik die Sichtweise vom anderen Ende der Institution vorgestellt werden, nämlich diejenige von Federico Billeter, Student am Institut Innenarchitektur und Szenografie der Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW. Federico Billeter ist ausgebildeter Schreiner, arbeitete während acht Jahren als selbstständig erwerbender Möbelschreiner und ist derzeit am Diplomieren. Das Gespräch mit Federico Billeter (fb) führte Claude Enderle (ce), Dozent für Theorie am selben Institut.

ce: Federico, was ist dein genereller Eindruck von Herrn Bühlers FH-Darstellung?

fb: Das Interview mit Herrn Bühler zeigt mir, inwieweit die Etablierung der Fachhochschule als Institution nach wie vor steten Entwicklungs- und Findungsprozessen unterliegt. Insbesondere die allgegenwärtige Finanzierungsfrage im Kampf zwi-

schen Qualität und Spargebot, die kontinuierliche Weiterentwicklung der Kompetenzen in der Lehre und der offensichtlich tief verwurzelte Drang, sich gegenüber Universitäten zu profilieren, dürften weiterhin Diskussionsschwerpunkte im Entwicklungsprozess der FH bleiben. Worauf Herr Bühler leider nicht eingeht, ist die bedeutende Stellung der Fachhochschulen aus gesellschaftlicher Sicht.

ce: Du hast das zentrale Thema der Finanzen erwähnt, das Herr Bühler als Argument für alle erdenklichen Antworten bezieht. Wurde in deiner dreijährigen Studienzeit am Institut auch permanent von finanziellen Sachzwängen gesprochen?

fb: Allgemein gesagt, erscheint die Geldfrage in den bildungspolitischen Debatten hartnäckig als oberste thematische Setzung, leider auch bei Bühler. Im Kontext eines staatlich finanzierten Bildungs- und Forschungswesens deutet sein explizit marktwirtschaftlicher Sprachgebrauch auf eine erschreckend einseitige Denkweise hin. Er argumentiert mit beträchtlichen Einsparungen und den Verbesserungen finanzieller Strukturen bei der Etablierung der Fachhochschulen, als hätte man nach diesem Aspekt gefragt. Auch die Zusammenlegung unterschiedlicher Institute habe den Output pro investierten Ausbildungsfranken substantiell gesteigert, so Bühler. Dies mag zweifelsohne zutreffen, weil diese Argumentation der beliebten Logik folgt, nach der Effizienzsteigerung nur aus

Türdrücker 185 Reduktion in Edelstahl



HEWI



Edelstahl Schiffr



Edelstahl Matt



Edelstahl Glanz

Baubeschläge

Sanitär

Barrierefrei

Elektronische Schließsysteme

Handläufe

Beschilderungen

www.hewi.com